

Gerhard, D.; Heidkamp, P.; Spinner, A.; Sommer, B.; Sprick, A.; Simonsmeier, B.; Schneider, M. (2015): **Vorlesung**. In: Schneider, M.; Mustafic, M. Gute Hochschullehre: Eine evidenzbasierte Orientierungshilfe. Wie man Vorlesungen, Seminare und Projekte effektiv gestaltet. Hg. v. Mustafic, M. Berlin Heidelberg: Springer-Verlag.

Stichworte

effektive Vorlesung, Gestaltungselemente, Lernerfolg

Grundannahme

Vorlesungen sind eine gängige Lehrveranstaltungsform in annähernd jedem Studiengang. Sie dienen dazu, eine hohe Zahl Studierender gleichzeitig zu unterrichten. Studienzeigen, dass das Vorlesungsformat bezüglich der Vermittlung von Wissen ebenso gute oder sogar bessere Lernerfolge bei Studierenden ermöglicht als andere Veranstaltungsformen wie Diskussionen, Einzelarbeit, Projekte oder multimediatebasierte Lernformen. Steht im Fokus der Lehre, den Studierenden ein Verständnis komplexer Konzepte, anwendbare Fähigkeiten, Einstellungen, fachliches Interesse oder soziale Kompetenzen zu lehren, gibt es sinnvolle Alternativen zur herkömmlich gestalteten Vorlesung. Die Wahl der Veranstaltungsform hängt also stark von den Lernzielen der Lehrveranstaltung ab.

Planung einer effektiven Vorlesung

Die drei wichtigsten Faktoren, die maßgeblich zu einer lernförderlichen Vorlesung beitragen, sind: a) die Zeit, die die Lehrperson in ihre Planung und Vorbereitung investiert, b) Klarheit und Verständlichkeit der Lehrperson in der Vorlesung, c) Formulierung und Verfolgung klarer Lehrziele. Die inhaltlichen und didaktischen Details (Mikrostruktur) entscheiden mehr über die Effektivität einer Vorlesung als die allgemeinen Eigenschaften der Lehrperson. Die Formulierung von wenigen, spezifischen und überprüfbaren Lehrzielen für jede Veranstaltung bewirkt, dass die Lehrperson

selbst Klarheit über das benötigte Lehrmaterial erhält, den Studierenden den Hintergrund der Ziele darlegen und den Lernfortschritt mit den Lehrzielen abgleichen kann.

Zur Gestaltung einer erfolgreichen Vorlesung bietet sich ein sog. *advance organizer* an. Dies ist die Einordnung der Lehrinhalte der aktuellen Veranstaltung in den Gesamtzusammenhang der Veranstaltungsreihe. Es können Diagramme, Bilder oder Texte dafür verwendet werden. Ein *advance organizer* strukturiert den Lernfortschritt vor, indem auf zukünftige Inhalte hingewiesen wird. Dadurch können relevantes Vorwissen aktiviert und neue Informationen besser eingeordnet sowie Inhalte strukturierter verarbeitet werden. Studien belegen, dass diese positive Wirkung bereits durch eine kurze Besprechung des *advance organizers* erzielt wird.

Die *Informationsdichte* ist ein entscheidendes Kriterium für die Behaltensleistung der Studierenden. Studien belegen, dass eine geringere *Informationsdichte* zu einer besseren Behaltensleistung führt. Demnach sollten in der Vorlesung wenige Hauptpunkte, diese jedoch intensiver behandelt und Take-Home-Messages passend zu den Lehrzielen formuliert werden.

Durchführung einer effektiven Vorlesung

Die abgeschaffte Anwesenheitspflicht bei Veranstaltungen stellt Lehrende vor die Herausforderung, die Studierenden in die Hörsäle zu "locken". Daher ist eine *Klarstellung über den Nutzen* eines regelmäßigen Besuchs und die Darstellung eines auf Lehrzielen basierenden und durchdachten didaktischen Lehrkonzepts sinnvoll.

Eine gute *Dokumentation* erleichtert das Lernen für die Studierenden und sollte daher nicht zu Ungunsten der nicht anwesenden Studierenden verschlechtert werden.

Die *Beziehung* zwischen Lehrperson und Studierenden hat einen Einfluss auf die Lernleistung und die Anwesenheitshäufigkeit der Studierenden in der Vorlesung. Dabei sind ein freundlicher und ernstnehmender Umgang, eine lernförderliche Atmosphäre im Hörsaal und Offenheit für Fragen und kritische Meinungen besonders relevant. Der Enthusiasmus der Lehrperson und der Lernerfolg der Studierenden hängen mittelstark ($d=0,57$) miteinander zusammen.

Ein ausdrucksstarker *Vortragstil*, der von flüssiger, nicht zu schneller Sprache mit lebendiger Betonung gekennzeichnet ist, führt in Kombination mit einem klar strukturierten Inhalt zu einer besseren Behaltensleistung.

Interaktivität in der Vorlesung

Fragen in der Vorlesung an die Studierenden zu stellen wirkt sich positiv auf den Wissenserwerb und die Transferleistung von Inhalten auf neue Bereiche aus. Besonders offene Fragen, die eigenständiges Argumentieren, Analysieren, Bewerten oder Entwerfen erfordern, führen gegenüber geschlossenen Fragen, bei denen vornehmlich die Überprüfung von Lernstoff erfolgt, zu einer besseren Lernleistung.

Eine weitere Vertiefung der Lerninhalte kann durch das *Selbstgenerieren von Fragen* durch die Studierenden entstehen. Dabei sollten vorher Beispiele gegeben werden und Hilfestellung durch die Vorgabe von generischen Fragen erfolgen, die von den Studierenden leicht mit dem jeweiligen Inhalt ergänzt und durch andere Studierende beantwortet werden können.

Plenumsdiskussionen können in Form von kurzen Gruppendiskussionen mehrfach in eine Vorlesung integriert werden. Sie wirken sich

besonders positiv auf ein vertieftes Verständnis von Konzepten aus, wenn Pro- und Contra-Positionen gleichermaßen in die Diskussion einfließen.

Der didaktisch sinnvoll geplante Einsatz *digitaler Medien* kann, laut einer Metaanalyse über 166 Einzelstudien, den Lernerfolg in der Vorlesung verbessern. Entweder erfolgt ihre direkte Einbindung in die Präsenzlehre oder als Ergänzung. Es können Online-Materialien zur Verfügung gestellt und Online-Arbeit (z.B. Seminare, Diskussionen, kollaboratives Arbeiten) ermöglicht sowie organisatorische Schritte unterstützt werden.

Für große Gruppen eignet sich zur Steigerung von Teilnahmequoten, Aufmerksamkeit, Mitarbeit und Lernleistung nachweisbar die Verwendung sogenannter *Klicker* (auch *audience response system* genannt). Sie können zur schnellen Überprüfung des Lernstands Einsatz finden, deren Ergebnisse sich als Grundlage für weitere Diskussionen eignen. Dabei stellt die Lehrperson während des Vortrags im Hörsaal eine Multiple-Choice-Frage, die von den Studierenden mittels eines kleinen Hardware-Gerätes beantwortet wird. Anschließend kann das Gesamtergebnis im Hörsaal präsentiert und ggf. eine Diskussion angebahnt werden.

Fazit

Eine Vorlesung ist ein bewährtes und geeignetes Format, um Studierenden Wissensgrundlagen in einem Fach zu vermitteln. Damit diese Veranstaltungsform zu einem Lernerfolg führt, sollte sie von der Lehrperson gut vorbereitet, klar und verständlich durchgeführt werden sowie Transparenz bzgl. der Lehrziele bieten.

Integrierte Gestaltungselemente fördern dann den Lernerfolg, wenn sie gezielt zur Erreichung eines klar umrissenen Lernziels didaktisch sinnvoll eingesetzt werden und die Studierenden zu einer aktiven Auseinandersetzung mit den Lerninhalten anregen. [Ik]